

PERSPEKTIVEN

Katholisches Magazin für den Pastoralen Raum Kirchhudem

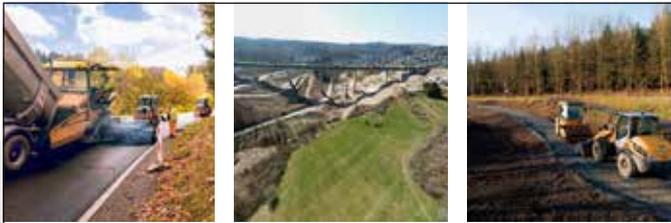
Ausgabe 02/2023

Thema „Jugend“
gestaltet von Jugendlichen

Kirchhudemer Orte
aus Jugendperspektive

Überragende Momente
Weltjugendtag





STRASSEN- UND TIEFBAU GMBH
 Siegener Straße 37 • 57399 Kirchhundem
 02723 9242 0
www.strassenundtiefbau.com

**ANDREAS
EICKELMANN**
ARCHITEKTURBÜRO GMBH

57368 Lennestadt
 Tel.: 02723 2351

57462 Olpe
 Tel.: 02761 9777359



[WWW.
ARCHITEKT-EICKELMANN.DE](http://WWW.ARCHITEKT-EICKELMANN.DE)

BETON2GO

Beton zum Mitnehmen



GRÜBEL

TRANSPORTE & BAUSTOFFE

BAUMASCHINEN - MIETSERVICE

- Selbstabholung per Knopfdruck
- Mit EC- oder Kundenkarte
- Mindestabnahme nur 150 Liter
- 16 Sorten Beton/Estrich/Mörtel

57399 Kirchhundem
 Gewerbegebiet Würdinghausen
 Auf dem Klebe 6
 Tel. 0171/8144050
www.gruebel-baustoffe.de

- > Gewerbebau
- > Industriebau
- > Ingenieurbau
- > Schlüsselfertiges Bauen
- > Abbrucharbeiten
- > Öffentlicher Bau
- > Sanierung
- > Erdarbeiten
- > Wohnungsbau



Egon Behle Bauunternehmung GmbH & Co. KG
 Auf dem Niedern Bruch 7, 57399 Kirchhundem
info@behle-bau.de, 02723 9747-0

Komm ins Team!

www.behle-bau.de



Editorial

Der Jugend das Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

diese Ausgabe der PERSPEKTIVEN hat das Thema „Jugend“ und ist in weiten Teilen von drei Jugendlichen, die im nächsten Jahr gefirmt werden, gestaltet worden. Jan Douvaras aus Würdinghausen, Milla Feistel aus Kirchhundem und Jonathan Regeling aus Brachthausen haben gemeinsam mit Angelika Berels und mir die Redaktion gebildet und ihre Ideen, Themen und Texte eingebracht. Für sie ist das auch ein praktisches Projekt innerhalb der Firmvorbereitung, in das sie in den letzten Wochen viel Zeit investiert haben.

Thematisch berichten sie über ihre Hobbies und Freizeitaktivitäten. Milla singt im Chor „Sponti-Co“ in Grevendück mit und porträtiert diesen Chor. Jan und Jonathan sind begeisterte Gamer und erklären, was man unter „Gaming“ versteht und was den Reiz dieser Freizeitbeschäftigung ausmacht. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen beschreiben sie ihre Orte. Außerdem beantworten sie auch unsere „Zehn Fragen“ und haben die Abgeordneten Florian Müller (MdB, CDU) und Gregor Kaiser (MdL, Bündnis90·Die Grünen) zum Thema Jugend interviewt. Die Ergebnisse einer Umfrage unter 75 Jugendliche zum Thema Glauben und Kirche präsentieren sie ebenfalls. Pastor Johannes Sanders, der seit dem 1. Juli neu in unserem Pastoralen Raum wirkt, berichtet von seinen Erfahrungen in der Jugendarbeit. Mit der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Rahrachtal stellt sich eine Verbandsgruppe aus unserem Pastoralen Raum ausführlicher vor, die ein eindrucksvolles Jahresprogramm durchführt. Philipp Krämer erzählt in einem persönlichen Rückblick vom Weltjugendtag in Lissabon. Weitere kurze Berichte über die Jugendgruppe und die Burgfinken Oberhundem, über die Wallfahrt unseres Pastoralen Raumes und über eine Apfelaktion im Rahmen der Firmvorbereitung runden das Heft ab.

Wir laden Sie ein, sich die Themen und Texte der Jugendlichen anzusehen. Sie zeigen zumindest einen Ausschnitt davon, wie die Jugendlichen bei uns in Kirchhundem „ticken“ und was Ihnen wichtig ist.

In der beginnenden Firmvorbereitung gibt es sehr unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten in unseren Orten. Die ersten Erfahrungen der Beteiligten sind sehr positiv und machen Hoffnung. Wir laden Sie ein, die Vorbereitung mit Interesse und mit Ihrem Gebet zu begleiten.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere „Jugendredaktion“ Jan, Milla und Jonathan.

Für das Redaktionsteam
Ansgar Kaufmann



Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.



Impressum

Herausgeber

Pfarrer Heinrich Schmidt (V.i.S.d.P.)
Pastoraler Raum Kirchhundem, Hundemstraße
53, 57399 Kirchhundem
Telefon 02723 68 73 65 - 0
pfarrbuero.kirchhundem@prkh.de

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeyer

Redaktion

Pfarrer Heinrich Schmidt, Ansgar Kaufmann,
Angelika Berels, Jan Douvaras, Milla Feistel,
Jonathan Regeling

Anzeigen

Astrid Rohde
(verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins erfolgt in Zusammenarbeit mit dem **Pastoralen Raum Kirchhundem** sowie **Der Dom**, Katholisches Magazin im Erzbistum Paderborn



BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG



PARTY

PEOPLE

DJ FAITH

CONTACT 23

17.11.2023 19.30 Uhr

Kirche Maria Königin

Missionshaus 1, Lennestadt-Altenhudem

Tickets & Infos: www.taborsauerland.de



PERSPEKTIVEN

Inhalt

Editorial	3
Inhalt und Impressum	5
Zehn Fragen an ... unsere Jugendredaktion	6
Pastor Sanders zur Jugendarbeit	8
Geistliches Wort	9
Umfrage unter Jugendlichen zu Glaube und Kirche.....	10
So sehen Jugendliche ihre Orte	12
Was Jugendliche gern machen – Gaming	14
Kontaktdaten des Pastoralen Raumes	16
Die KLJB Rahrachtal stellt sich vor.....	18
Die Jugendgruppe Oberhundem stellt sich vor.....	20
Interviews mit Florian Müller und Gregor Kaiser	21
Was Jugendliche gern machen – im Chor singen	23
Die Burgfinken Oberhundem stellen sich vor	25
Überragende Momente – der Weltjugendtag	26
Du gehst mit – Wallfahrt zum Kohlhagen	28
Apfelsaftaktion	29
Messdienerausflug nach Köln / Firmung	30

Zehn Fragen an... Jan Douvaras (JD), Milla Feistel (MF) und Jonathan Regeling (JR)

Die zehn Fragen beantwortet unsere Jugendredaktion



Jan Douvaras



Milla Feistel



Jonathan Regeling

1. Was war das schönste Erlebnis in diesem Jahr?

Ich fand die Sommerferien sehr schön, weil Urlaub und Geburtstag in die Sommerferien fallen. (JD)

Was mir vor allem viel Freude bereitet hat, waren die beiden Reisen mit meiner Familie. Wir waren mit der AIDA die norwegischen Fjorde besichtigen und eine Woche in London. (MF) Mein schönstes Erlebnis im letzten Jahr war unser Familienurlaub auf Rhodos. (JR)

2. Was macht Kirchhundem aus? Was ist charakteristisch?

Ich finde Kirchhundem machen die Wälder und Wanderwege aus. (JD)

Ich finde, Kirchhundem macht die idyllische Atmosphäre und die Wälder aus. Außerdem gibt es Freizeitmöglichkeiten wie den Mehrgenerationenplatz oder den Sportplatz und ebenfalls schöne Wanderwege. (MF)

Ich finde, dass sich Kirchhundem gut beschreiben lässt mit dem Spruch, „wo die Wälder Wache halten“. Es werden zwar immer weniger, aber es ist trotzdem schön, dass Kirchhundem so nah an der Natur ist. (JR)

3. Was ist dein Lieblingssort?

Mein Lieblingssort ist Würdinghausen, weil ich dort wohne. (JD)

Das ist Springemes Kiecke: Eine schöne Waldlichtung oberhalb von Brachthausen, wo ich gerne mit unserem Hund hin gehe. (JR)

4. Womit beschäftigst du dich?

Ich treffe mich gern mit Freunden und spiele Videospiele. (JD)

Ich mache momentan viel Sport im Fitnessstudio, um auf andere Gedanken zu kommen. Außerdem gehe ich zum Chor in Grevenbrück, unter der Leitung von Christa Jürgens. (MF)

Meine Hobbies sind Tennis spielen im TC Kirchhundem sowie Waldhorn spielen im Musikzug Brachthausen. Außerdem zocke ich gern mit meinen Freunden. Ich lese auch gerne, besonders über geschichtliche Themen. (JR)

5. Was macht dir im Moment Sorgen? Was gibt dir Hoffnung?

Ich Sorge mich vor allem über das Waldsterben hier und dadurch die

Veränderung in der Natur. Ich hoffe auch sehr auf die Aufrechterhaltung einer gewissen Lebensqualität, um hier wohnen zu können. (JR)

6. Welches Buch, welcher Film hat dich in letzter Zeit beeindruckt?

Mich hat der Film „Die Unbeugsamen“ beeindruckt. Hier geht es um die Gleichberechtigung der Frauen in der Politik zur Zeit der Bonner Republik. (JR)

Der Film, der mir in den letzten Wochen am besten gefallen hat, war James Bond 007: Stirb an einem anderen Tag. (ID)

7. Welche Persönlichkeit fasziniert dich?

Konrad Adenauer, der erste Bundeskanzler, fasziniert mich, da er Deutschland in den Westen eingliederte. Er stand auch immer fest zu seiner Meinung und brachte das Land in den 50er Jahren in einen sozialen und wirtschaftlichen Wohlstand. (JR)

8. Welchen Wunsch hast du an die Menschen in der Gemeinde Kirchhundem und an die Kirchhundemer Kommunalpolitik?

Ich wünsche mir, dass die Busverbindungen sich verbessern. (ID)

Ich würde mir einen besseren Zusammenhalt wünschen, der auch gefördert wird sowie bessere Busverbindungen (JR)

9. Was wird aus deiner Sicht die stärkste Veränderung in den nächsten Jahren sein?

Für mich als Mensch könnte die stärkste Veränderung der nächsten paar Jahre sein, dass die Zeit, bis ich volljährig bin, immer kürzer wird, (ID)

Ich glaube, dass in den nächsten Jahren vor allem die Digitalisierung und das Umweltbewusstsein steigen werden und die Kirche sich auch wandeln wird. (JR)

10. Welche drei Wünsche hättest du an die gute Fee?

Weltfrieden, kein Mobbing, Gesundheit und Lebensmittel für alle. (MF)

Gesundheit, Wohlstand und Frieden. (JR)



ALLES IM GRÜNEN BEREICH ...

- Außenanlagengestaltung • Entwässerungsarbeiten • Erd- und Tiefbauarbeiten
- Pflasterarbeiten • Mauererstellung • Treppenanlagen • Außenwandsanierung
- Dachbegrünung • Gewässerbau / Teichbau

WEILHARTER

Gartengestaltung
Landschaftsgestaltung
Erd- & Tiefbauarbeiten

www.j-weilharter.de | Am Höchsten 11 | FON 0 27 23 – 35 64 | info@j-weilharter.de
57399 Kirchhundem | FAX 0 27 23 – 68 69 72 | www.j-weilharter.de

Erfahrungen in und mit der Jugendarbeit

Von Pastor Johannes Sanders

Jugendarbeit kenne ich aus meiner eigenen Jugend. Geboren wurde ich im Jahre 1990 in Neheim. Wenn mich jemand fragt, wie ich zur Jugendarbeit gekommen bin, was mir für die Jugendarbeit wichtig ist und worin heute der Benefit der Jugendarbeit besteht, findet er in diesem Artikel die Antworten.

Im Jahr 2000 ging ich zur Erstkommunion. Als unser Pastor im Anschluss daran zur Messdienerstunde einlud, war ich dabei. Damals gab es zwei Jugendgruppen in unsere Gemeinde: Die Messdiener und die Katholischen Jungen Gemeinde (KJG). Für mich war es spannend und schön, Teil einer Gruppe zu sein, eine gemeinsame Aufgabe zu haben und das Gruppenleben zu gestalten. In beiden Gruppen, den Messdienern und in der KJG, machten wir Ausflüge und hatten Gruppenstunden. Manche Städte schauten wir uns an, Freizeitparkbesuche standen an und ein Mal im Jahr eine einwöchige Fahrt. Wir waren damals in Regensburg, Trier oder München.

Aus diesen Erfahrungen schöpfe ich bis heute. Das, was ich damals erlebt habe, versuche ich heute in meiner Arbeit umzusetzen.

Heute haben wir Pastorale Räume, also Zusammenschlüsse von Pfarreien. In unserem Pastoralen Raum bin ich sehr glücklich und dankbar, dass die Jugendarbeit durch ehrenamtliches Engagement sowohl vor Ort in den Gemeinden als auch auf Ebene des Pastoralen Raumes funktioniert. Durch ihren Dienst als Messdiener, bei Ausflügen und Fahrten, finden Kinder und Jugendliche Beheimatung in der eigenen Gemeinde, zum anderen wird die Verbindung über Gemeindegrenzen hinweg gefördert.



Für mich war es damals klar, dass ich mich nach der Kommunion in einer kirchlichen Jugendgruppe engagieren wollte. Fehlende zeitliche Ressourcen und die aktuelle kirchliche Performance werfen seit einiger Zeit einen Schatten auf kirchliche Arbeit und machen es nicht unbedingt selbstverständlich, eine Aufgabe in der Kirche zu übernehmen. Worin liegt trotz allem der Benefit? Welche Perspektive bietet kirchliche Jugendarbeit? Kirchliche Jugendarbeit bietet einen besonderen Erfahrungskontext: Zum einen lerne ich mich in der Interaktion mit der Gruppe kennen, meine Stärken, meine Schwächen: Mein Profil, das Charisma, das Gott mir geschenkt hat. Zum anderen lerne ich Organisation, Entscheidungsfreude, Teamfähigkeit, Verantwortung und damit Führungsaufgaben.

An solche Aufgaben, die später im Berufsleben gefragt sind, werden Jugendliche in jungen Jahren herangeführt, können sie ausprobieren und lernen. Wenn jemand die Jugendarbeit – in welcher Form auch immer – unterstützt, ermöglicht er Kindern und Jugendlichen sich zu finden und zu entwickeln. Darin sehe ich heute den Benefit – und ganz nebenbei macht Jugendarbeit einfach Freude!

Ihr/Euer Pastor Johannes Sanders

**Am Ende einer Reise
gut angekommen**

Wiethoff Bestattungen

In Lennestadt und Kirchhundem
Inhaber Gerhard Beckmann
Erd-, Feuer- und Seebestattung

Tag und Nacht für Sie erreichbar
Tel. 027 23 / 51 22 · www.bestattungen-wiethoff.de

Geistliches Wort

Die Jugend ist die Gegenwart der Kirche

Von Pfarrer Heinrich Schmidt

Unsere Perspektiven haben sich einem besonderen Thema gestellt. Die Jugendlichen sollen in den Blick genommen werden. In unseren Gemeinden stehen wir in der Vorbereitungszeit zum Empfang des Firm sakramentes. Jugendliche sind eingeladen, hineinzuschauen in das innere Leben der Kirche. Denn Jugend ist nicht die Zukunft der Kirche, sondern ihre Gegenwart.

„Jung zu sein ist weniger eine Frage des Alters, als vielmehr ein Zustand des Herzens. Eine alte Institution wie die Kirche kann sich also erneuern und in verschiedenen Phasen ihrer langen Geschichte wieder jung werden. Tatsächlich hört sie in ihren tragischsten Momenten den Ruf, zum Wesentlichen ihrer ersten Liebe zurückzukehren.“ (Papst Franziskus, Nachsynodales Schreiben 2019 *Christus vivit, Christus lebt*, 34)

Das ist die Berufung, die wir entdecken dürfen: Kirche ist zur Jugendlichkeit gerufen. Ihre Botschaft – das Evangelium – bleibt immer jung; zu unterschiedlichen Zeiten ist diese Botschaft immer den jungen Menschen anvertraut worden, weil ihre Freiheit und Ungezwungenheit ein Bild für das freie Wehen und Wirken des Geistes Gottes ist.

Manches davon wird in unseren Beiträgen deutlich, und für uns alle ist es die Einladung, jung zu werden, weil die Botschaft immer jung ist: Gerufen sein, den Menschen zu bezeugen: ihr seid von Gott geliebt, von ihm gehalten, von ihm befreit!

Mit Papst Franziskus möchte ich sagen: „Bitten wir den Herrn, er möge die Kirche von denen befreien, die sie alt machen, sie auf die Vergangenheit festnageln, bremsen und unbeweglich machen wollen. Bitten wir auch, dass er die Kirche von einer anderen Versuchung befreie: zu glauben,

dass sie jung ist, wenn sie auf alles eingeht, was die Welt ihr anbietet; zu glauben, dass sie sich erneuert, wenn sie ihre Botschaft verbirgt und sich den anderen anpasst. Nein. Sie ist jung, wenn sie sie selbst ist und wenn sie die immer neue Kraft des Wortes Gottes, der Eucharistie, der Gegenwart Christi und der Kraft seines Geistes jeden Tag empfängt. Sie ist jung, wenn sie fähig ist, immer wieder zu ihrer Quelle zurückzukehren.“ (Papst Franziskus, a.a.O., 35)

Unseren Jugendlichen – aber auch uns Älteren – rufe ich zu: Gehen wir zurück zur Quelle, zum Evangelium, zur Bereitschaft, füreinander da zu sein.

Ja, die Jugend ist die Gegenwart der Kirche, mit ihr brechen wir auf in die Zukunft, die Gott uns bereitet hat.



Grafiken: Freepik

Kirche und Religion – Was sagen Schülerinnen und Schüler dazu?

Von Milla Feistel

Religion, Glaube und Kirche. Was sagen Schülerinnen und Schüler dazu? Was sollte sich Ihrer Meinung nach ändern? Wie müsste ein Gottesdienst aussehen, damit sie gerne dorthin gehen würden? Mit diesen Fragen haben wir uns in einer Umfrage beschäftigt. Befragt wurde jeweils eine Schülergruppe am Gymnasium der Lennestadt, am Gymnasium Maria Königin und an der Sekundarschule Hundemlenne aus den Jahrgängen 9 bis 11. Die geringe Zahl der Befragten (75) bedeutet natürlich, dass die Umfrage keinen Anspruch erhebt, repräsentativ zu sein. Aber die Ergebnisse sind aus unserer Sicht trotzdem interessant. Wir präsentieren die Ergebnisse in einfachen Grafiken. Die Grafiken stellen die tatsächlichen Zahlen dar und keine Prozentangaben.

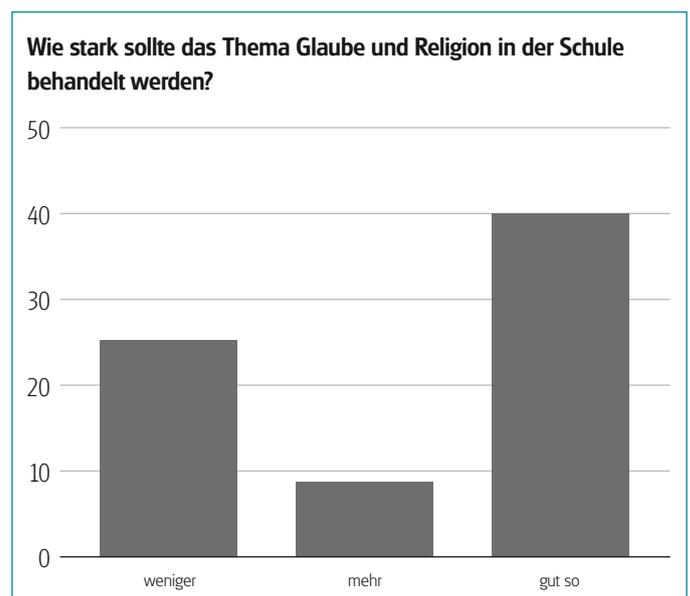
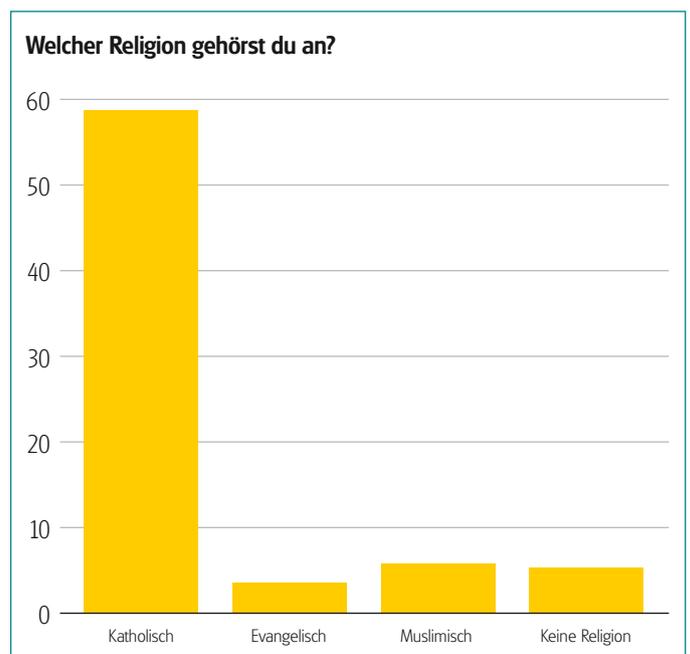
Es gab in der Befragung zwei offenen Fragen: „Wie müsste ein Gottesdienst aussehen, dass du gerne dorthin gehen würdest?“ und „Was würdest du in und an der Kirche verändern wollen?“

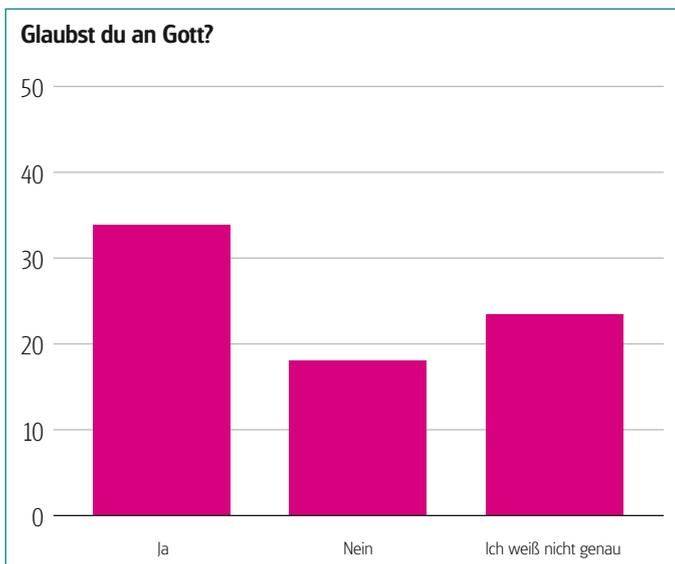
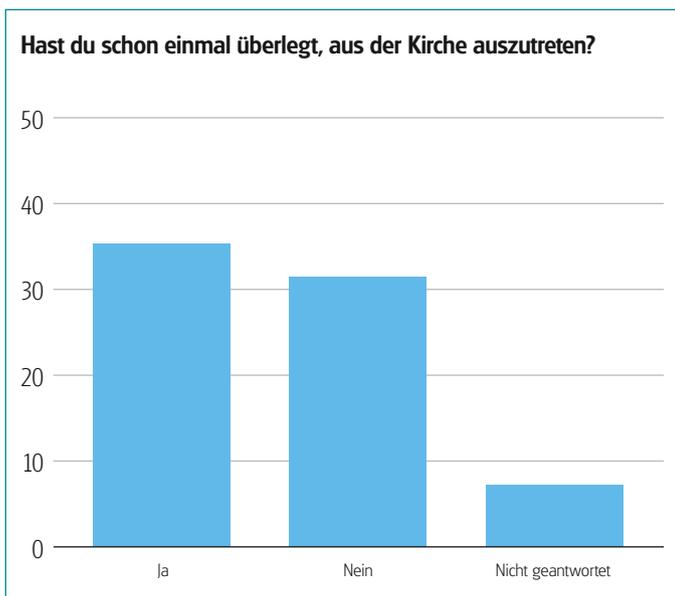
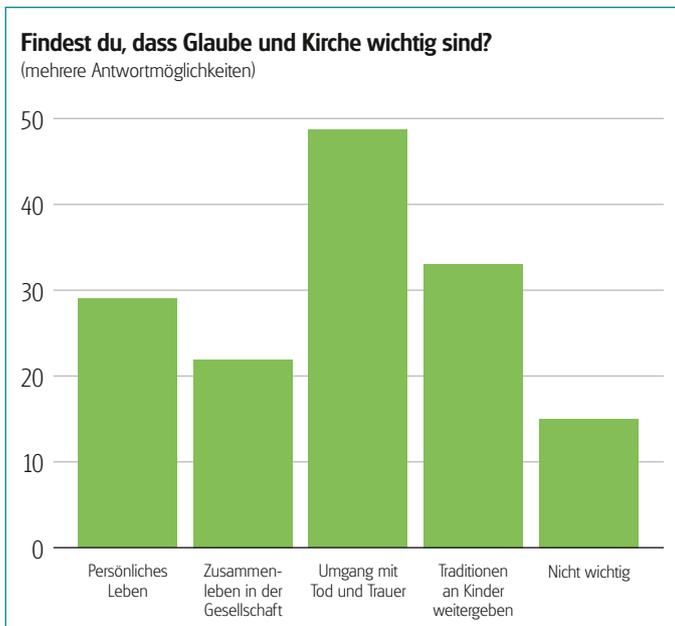
Allgemein kann man sagen, dass sich Jugendliche mehr Modernität in der Kirche wünschen. Alte Lieder sollen abgeschafft und erneuert werden, die Sprache soll sich an die „neue Welt“ anpassen und alte Traditionen sollen lockerer und offener gestaltet werden.

Ein Punkt, der uns sehr zum Nachdenken angeregt hat, ist, dass Glaube und Kirche ein wichtiger Aspekt für den Umgang mit Tod und Trauer sind (Statistik). Dies kann daran liegen, dass viele sich ein Leben nach dem Tod bei Gott wünschen oder erhoffen. Dieser Gedanke an Gott kann in vielen Situationen helfen und stärken. Einige der Befragten haben ebenfalls schon einmal darüber nachgedacht, aus der Kirche auszutreten. Sie sehen ihren Glauben an Gott losgelöst von der weltlichen Kirche. Einige Antworten darauf, was sich in der Kirche ändern sollte, sind die Missbrauchsfälle und der Umgang damit, die Jugendliche daran zweifeln lassen, ob die Kirche noch ein geeigneter Ort für sie ist. Jugendliche erhoffen sich für solche Fälle mehr Konsequenzen gegenüber den Tätern. Dazu kommt die hohe Kirchensteuer. Anhand der Statistik zum Thema Glaube und Religion in der Schule, sind die Meinungen geteilt. Viele der Schüler finden, dass dieses Thema ausreichend in der Schule behandelt wird und es gut so ist wie es ist. Einige dagegen meinen, dass es weniger behandelt werden sollte. Jeder hat seine persönliche Erfahrung mit diesem Thema und somit seine eigene Meinung.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die heutige Jugend sich einige Veränderungen der Kirche wünscht, damit dies wieder ein guter Ort für ihren Glauben sein kann.

Milla Feistel





Gasthaus Henrichs
mit Liebe gekocht

Gasthaus Henrichs • Flaper Schulweg 31 • 57399 Kirchhundem
Restaurant, Partyservice, Bundeskegelbahn, Essen auf Rädern
☎ 02723/2131 Fax 02723/100532
gasthaus-henrichs.de

Bremm'sche Stiftung

EIN HAUS MIT TRADITION
Seniorenwohn- und Pflegeheim / Kurzzeitpflege

Bei unserer fachkompetenten Pflege und Betreuung stehen die Bewohner und Angehörigen im Mittelpunkt.

Wir sind ein gastfreundliches Haus mit familiärer Atmosphäre, freuen uns über Gäste und unterstützen persönliche Kontakte.

Wir bieten unseren Bewohnern ein umfangreiches Freizeit- und beschäftigungstherapeutisches Angebot.

Goldberg Str. 15 · 57399 Kirchhundem · Telefon 02764-930 0 · Fax 02764-93 0100 · www.bremmsche-stiftung.de

Bestattungen Hesse

seit 1955

Was ist heute schon sicher?
Die Bestattungsvorsorge.

Sicherheit und Entlastung im Trauerfall.

Helmut-Kumpff-Straße 38 · Lennestadt · ☎ 02723/5329

Tischlerei Kraume

www.tischlerei-kraume.de • info@tischlerei-kraume.de

Dankbarkeit für Vereinsvielfalt – Kritik am Öffentlichen Nahverkehr

So sehen Jugendliche ihre Orte

Kirchhundem

von Milla Feistel

Kirchhundem ist ein Ort mit einer idyllischen Umgebung, vielen Wäldern und Orten an denen man sich aufhalten kann. Besonders mag ich den Weg, der Flape und die vier Linden verbindet. Man hat von dort aus, bei tollem Wetter, eine schöne Aussicht. Für Jugendliche ist besonders die KOT im Innenraum von Kirchhundem und der Mehrgenerationenplatz ein toller Ort zum Freunde treffen. Der Sportplatz mit dem für jeden zugänglichem Kleinspielfeld ist ebenfalls ein schöner Ort an dem Jugendliche ihre Freizeit verbringen können. Trotzdem gibt es auch Dinge, die stören, wie zum Beispiel der unzureichende Nahverkehr. Der Bus kommt an manchen Haltestellen sehr unregelmäßig, was für Planungen sehr schwierig ist.



Brachthausen

von Jonathan Regeling

Brachthausen ist ein kleines Dorf in der Gemeinde Kirchhundem an der Grenze zwischen dem Sauerland und Siegerland. Mit derzeit 513 Einwohnern ist es hier in der Liste das kleinste Dorf, bietet dafür jedoch verschiedene Freizeitangebote: Zum einen kann man sich im Jugendtreff mit anderen verabreden, zum anderen stehen einem der Spielplatz oder auch der Bolzplatz offen. Sollte man jedoch lieber in die Natur gehen, steht viel Wald zum Fahrrad fahren, spazieren gehen oder einfach zum Entspannen zur Verfügung. Brachthausen bietet außerdem auch noch verschiedene Vereine, die für uns Jugendliche ansprechend sind: So zum Beispiel der Sportverein SV Brachthausen-Wirme, der Musikzug Brachthausen mit einem Jugendorchester sowie der Schützenverein mit einer Jungschützen-Abteilung. Allerdings leidet man auch hier an den „typischen“ Problemen kleiner deutscher Dörfer, nämlich in erster Linie dem mangelnden Busverkehr und keine vorhandenen Geschäfte. Man könnte Brachthausen also als ein typisches kleines und traditionelles Dorf bezeichnen.

Oberhundem

von Mia Aßmann

Oberhundem ist mit mehr als 800 Einwohnern einer der größeren Orte in der Gemeinde Kirchhundem. Hier gibt es viele verschiedene Freizeitangebote und Aktivitäten, vor allem für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel der große Spielplatz oder Bolzplatz. Zudem kann man mit seinen Freunden zusammen Schwimmen im Bad am Rothaarsteig oder auch den Panorama-Park besuchen. Außerdem ist die Vereinsdichte in Oberhundem immer noch sehr hoch. Diese sind für uns Jugendliche sehr ansprechend. Beispiele sind der Ski-Club, der Musikverein Rinsecke-Oberhundem, der Sportverein TV Oberhundem oder auch der große Schützenverein. Außerdem gibt es die Jugendgruppe Oberhundem. Durch die Umgebung von viel Natur bietet unser Ort zusätzlich viele unterschiedliche Wandermöglichkeiten.



Albaum

von *Carla Schauerte*

Albaum ist ein kleines Dorf im Wald, zwischen Würdinghausen und Heinsberg, am Fuße des Rothaargebirges. In Albaum wohnen aktuell 703 Menschen. Mit Vereinen, wie dem Schützenverein St. Sebastian Albaum, dem Musikverein Albaum, dem Angelsportverein Forelle und dem Sportverein Sportfreunde Albaum wird den Bewohnern eine große Bandbreite an Aktivitäten und Möglichkeiten zum freiwilligen Engagement geboten. Treffpunkte für Kinder und Jugendliche sind der Jugendtreff und 3 verschiedene Spielplätze, sowie der Fußballplatz mit dem immer zu Verfügung stehenden Bolzplatz. Rundherum um Albaum hat man außerdem die Möglichkeit, den tollen Ausblick auf Albaum zu genießen. Das geht vor allem von den sagenumwobenen Albaumer Klippen. Eine der vielen Legenden ist die Geschichte der Schanhollen (Kobolde/Zwerge). Auch die Wanderwege bieten ein tolles Erlebnis.

Welschen Ennest

von *Philipp Krämer*

Welschen Ennest ist ein Ort, wo jeder jeden kennt. Man grüßt sich, man feiert Feste miteinander und trinkt nach der Sonntagsmesse auch mal ein Bier. Für Jugendliche gibt es unter anderem die Landjugend (KLJB), Musik- und Sportverein und immer mal wieder Veranstaltungen. Auch die Ortsvorsteher engagieren sich für die Jugend im Ort. Durch den Bahnhof gibt es auch gute Anbindungen im Öffentlichen Nahverkehr. Leider gibt es auch ärgerliche Sachen, wie den Vandalismus am Dorfplatz oder die langen Wartezeiten vor der Schranke. Insgesamt ist Welschen Ennest für Jugendliche ein guter Ort.

Würdinghausen

von *Jan Douvaras*

An Würdinghausen gefällt mir, dass wir so zentral liegen, und deswegen viele kleine Geschäfte haben, in denen man schnell mal etwas besorgen kann. Wenn sich Jugendliche treffen, dann auf dem „Mehr-Generationen-Platz“. Mich stört, dass wenige Busse außerhalb der Schulzeit nach Würdinghausen fahren.

Heinsberg

von *Hendrik Kaiser*

Ich wohne in dem fünft größten Ort der Gemeinde Kirchhundem, in Heinsberg. Freizeitangebote gibt es hier einige, zum Beispiel den Sportverein, Musikverein, Skiclub oder die Funkengarde. Ab dem 15. Lebensjahr können die Jungs in den Schützenverein eintreten. Leider hat Heinsberg keine gute Nahverkehrsanbindung, es fährt nur stündlich ein Bus Richtung Lennestadt. Eine Busverbindung ins nahegelegene Siegerland ist nicht vorhanden. Zum Glück habe ich in Heinsberg einen guten Freundeskreis, somit verbringen wir die Freizeit häufig im Ort.



ATTENTION

Gaming – der Reiz des Spiels

Von Jonathan Regeling und Jan Douvaras

Was machen Jugendliche in ihrer Freizeit? Diese Fragen haben wir uns gestellt und möchten in den PERSPEKTIVEN darüber berichten. Wir spielen, wie sehr viele unsere Freunde, gern am Computer und an der Konsole. Daher wollen wir über das Gaming und den Reiz dieser Spiele berichten.

Zunächst einmal stellen wir die erfolgreichsten Spiele vor.

Tetris

sollte den meisten wohl ein Begriff sein: Es definiert quasi ein erfolgreiches Spiel. 1989 wurde es exklusiv auf dem Game Boy veröffentlicht, der den meisten wohl auch bekannt sein sollte. Hierauf wurden 100 Millionen Kopien verkauft, später auf über 65 Plattformen gut 420 Millionen, was es zum erfolgreichsten Spiel überhaupt macht.

Minecraft

ist ein Spiel, in dem der Spieler riesige zufällige Welten erkunden und alles machen kann. Es kommen mehrere Bereiche, wie Wüsten, Wälder, Eislandschaften und mehr vor. Das ab 6 Jahren freigegebene Spiel kam 2011 heraus und wurde seitdem mit vielen Neuerungen gefüttert, wodurch es sich 238 Millionen mal verkaufen konnte.

GTA V

könnte man wie Minecraft beschreiben, jedoch in einer Stadt, mit Autos und Waffen. Das ab 18 Jahren freigegebene Spiel erschien 2013 und verkaufte sich bis jetzt 180 Millionen mal.

Wii Sports

sollte man mit 82,5 Millionen auch nicht vergessen: während andere Sportspiele wie Fifa mit dem Controller gespielt werden, konnte dieses Erlebnis mit dem erfolgreichsten Spiel der 2006 erschienenen Nintendo Wii weiter ausgebaut werden: bei ihr war der Controller mit einer Bewegungssteuerung ausgestattet, die diese Bewegungen in Sportarten wie Tennis, Federball und Bowling integrierte.

Was ist Gaming überhaupt?

Beim klassischen ‚Gaming‘ hat man 4 Dinge:

1. einen Fernseher
2. eine Konsole
3. einen Controller
4. ein Videospiele

Die Konsole ist mit dem Fernseher verbunden. Das Videospiele wird in die Konsole gesteckt und mit dem Controller gespielt.

Videospiele

Die Videospiele teilen sich in verschiedene Genres auf (es steht immer eine bekannte Reihe aus diesem Genre in Klammern).

- Die bekanntesten sind:
- Plattformer (Super Mario)
 - Shooter (Call of Duty)
 - Sportspiele (Fifa Kart)
 - Rennspiele (Mario Kart)

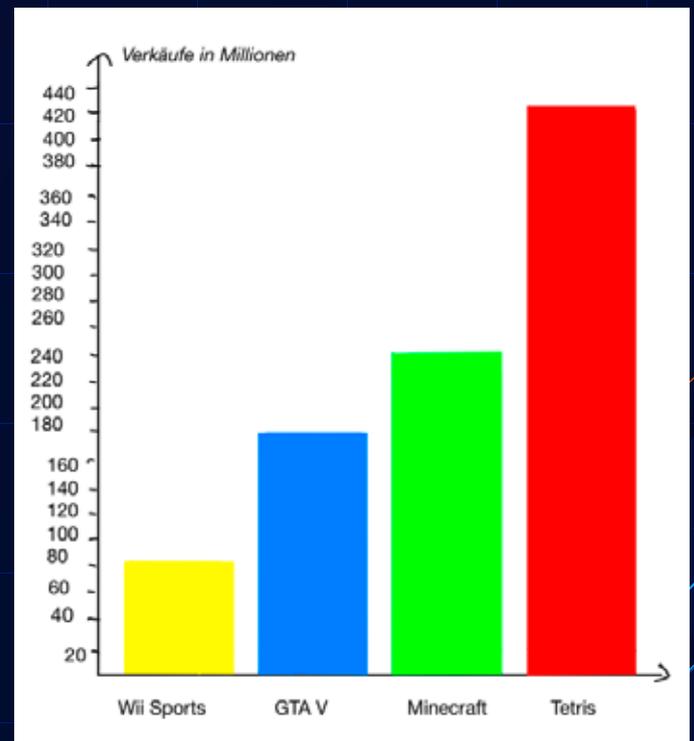
Es gibt außerdem noch drei weitere Arten von Gaming:

1. PC-Gaming

Dies unterscheidet sich kaum vom eigentlichen Gaming. Statt Konsole und Fernseher hat man PC und Monitor. Statt dem Controller spielt man hier meist mit Maus und Tastatur.

2. Handhelds (z.B. Game Boy)

Diese Geräte sind kleiner als Konsolen, und lassen sich überallhin mitnehmen, da es sich hierbei um Konsole, Bildschirm und Controller



in einem handelt. Diese Geräte hatten nie soviel Leistung, wie echte Konsole, und sind heute so gut wie ausgestorben.

3. Mobile Gaming (mit Handys/Tablets)

Das ist die simpelste Form von Gaming. Hier handelt es sich um kleine, meist kostenlose Spiele in Form von Apps auf Handys oder Tablets. Mit Videospielen auf Konsolen sind diese aber nicht zu vergleichen.

Was ist der Reiz?

Aber warum spielen wir das eigentlich? Woher kommt der Spaß? Die Antwort ist relativ einfach:

Wir Menschen wollen uns gerne mit anderen messen, egal ob gegen den Computer oder andere Menschen. Wir wollen uns einfach jeder Zeit beweisen, dass wir die besseren sind. Aus diesem Grund ist der Sport entstanden und er begeistert Millionen Menschen täglich.

Es kann jedoch auch ausarten und hat damit auch eine sehr negative Seite. Mit neuen technischen Möglichkeiten hat man eine neue Form von Spielen geschaffen, mit der es für jeden möglich ist, egal ob Sportler, Machthaber oder einem normalen Bürger, sich mit anderen zu messen und auch großen Schaden anzurichten.



△ ATTENTION △



Kontakt Daten des Pastoralen Raumes Kirchhündem

www.prkh.de

Auf der Internetseite finden Sie aktuelle Meldungen und Kontaktdaten zum Pastoralen Raum und zu den zwölf Gemeinden sowie den jeweils aktuellen Pfarrbrief.

Notfall-Nummer für den Dienst an Schwerkranken und Sterbenden: Tel.: 0151 56660738



Pfarrer Heinrich Schmidt
Leiter des Pastoralen Raumes
02723 929046
0172 6015884
pfarrer.schmidt@prkh.de



Pater Johannes Nies, MSF
02723 7175034
0160 99059429
pater_nies@freenet.de



Pastor Ulrich Gröne
0160 98631471
pastor.groene@prkh.de



Pfarrer i.R. Manfred Rauterkus
02723 195429
manfred.rauterkus@gmail.com



Pastor Reinhard Lenz
Tel: 0175 5906400
pfarrer.lenz@prkh.de



**Gemeindereferentin
Angelika Berels**
02723 687365-5
ga.angelika.berels@prkh.de



Pater Joby Mazhuvancherry, CMI
02723 718180
0152 23524635
pater.joby@prkh.de



**Gemeindereferentin
Ute Henrichs**
02723 687365-6
0151 27703251
gr.ute.henrichs@prkh.de



Pastor Johannes Sanders

02723 7171078
0172 2179839
pastor.sanders@prkh.de

Kontakt Daten Pfarrbüro

Pfarrbüro Pastoraler Raum Kirchhündem

Hündemstr. 53
Tel.: 02723 687365-0, Fax: 02723 687365-9
pfarrbuero.kirchhündem@prkh.de
Di. 10.00 – 11.30 Uhr,
Mi. 16.00 – 17.30 Uhr



Iris Kaiser

iris.kaiser@prkh.de



Brigitte Ludwig

brigitte.ludwig@prkh.de



Melanie Picker

melanie.picker@prkh.de

Geistliches Zentrum Kohlhausen



Pater Siegfried Modenbach SAC

02723 71899-11
siegfried.modenbach@
geistliches-zentrum-kohlhausen.de



Evelin Matzke

evelin.matzke@
geistliches-zentrum-kohlhausen.de



Pater Jürgen Heite SAC

02723 71899-12
juergen.heite@
geistliches-zentrum-kohlhausen.de

Kohlhausen 2 · 57399 Kirchhündem
Tel.: 02723 71899-0

Bürozeiten:
Mo, Di, Mi, Fr: 09.00 - 12.00 Uhr
Do: 15.30 - 18.00 Uhr

Homepage des Geistlichen Zentrums:
www.geistliches-zentrum-kohlhausen.de

KLJB Rahrachtal – Aktionen, Projekte und Impulse



Hallo liebe/r Leser*in,

wir, die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) im Rahrachtal, freuen uns, dass du den Weg zu diesem Artikel gefunden hast.

Wir sind eine Gruppe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ihre Zeit dafür nutzen, die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Dorfgemeinschaften ehrenamtlich zu gestalten.

Wir bestehen aus einer großen Leiterrunde, die verschiedene Aktionen und Events plant und unsere Jugendgruppe und offene Tür als Gruppenleiter leitet. Aus der 30 Personen starken Leiterrunde geht unser Vorstand hervor. Dieser besteht aus einer weiblichen Vorsitzenden (Kaija Greiten), einem männlichen Vorsitzenden (Jakob Vielhaber), einer Kassiererin (Alina Hatzfeld) und einer geistlichen Begleitung (Lenia Thielbeer).

Im gesamten Kalenderjahr veranstalten wir zahlreiche Aktionen, welche zum Teil zur Tradition in unseren Dörfern geworden sind. Aber nicht nur wir alleine sind Veranstalter*innen. Gelegentlich bekommen wir Unterstützung von anderen Dorfgruppen für Kooperations-Aktionen, wie unserem Lichtermarkt zum Beispiel. Für den groben Überblick haben wir eine kurze Beschreibung von unseren regelmäßigen Aktionen, welche gelegentlich durch besondere Events ergänzt werden,

zusammengestellt. Beispiele für besagte Events sind unsere Osterjagd oder das KLJB-Fest.

Hier kannst du dir einen Überblick über unsere Aktionen verschaffen:

1. Tannenbaumaktion:

Zu Beginn des neuen Jahres findet schon seit langer Zeit unsere Tannenbaumaktion statt. Gegen eine kleine Spende für unsere Jugendarbeit sammeln wir die abgeschmückten Weihnachtsbäume ein. Natürlich werden die Bäume nicht einfach nur entsorgt. Mit einem Trecker werden sie zu einem vorübergehenden Lagerplatz gebracht und später für das Osterfeuer in Welschen Ennest verwendet.

Wollt auch ihr euren Weihnachtsbaum das nächste Jahr auf diesem Weg loswerden, haltet die Augen und Ohren offen. Kurz vorher werden wir nähere Infos bekannt geben.

2. Kinderkarneval

Im Februar findet jährlich unser Kinderkarneval in der Schützenhalle in Rahrach statt. Zu sehen gibt es die Tanzgruppen aus Rahrach und Welschen Ennest, ein lustiges Mitmachprogramm und gelegentlich einen special Guest.

Zum kleinen Preis gibt es neben dem tollen Programm auch Getränke, frische Waffeln und Popcorn. Zum Schluss werden noch die besten Kostüme prämiert und es regnet Süßigkeiten. Wir freuen uns auf alle kleinen und natürlich auch die großen Gäste.

3. Öbergstunde

Jedes Jahr am Abend von Gründonnerstag findet die Öbergstunde statt. Gemeinsam wollen wir Jesu letzte Stunden nachzeichnen und hinterfragen. Nach dem kleinen kirchlichen Impuls freuen wir uns, euch bei unserer Agape willkommen zu heißen und gemeinsam mit euch in den Austausch zu kommen.

4. Fronleichnam

An diesem Feiertag findet ihr jedes Jahr einen von uns persönlich gestalteten Altar in Welschen Ennest oder Rahrbach. Wir nutzen die Gelegenheit, kritische Themen, Dinge, die uns bewegen, oder auch den Wandel der katholischen Kirche darzustellen.

Wir freuen uns über jeden Gast, der sich unseren Altar anschaut, und sich von uns zum Nachdenken anregen lassen möchte.

5. Kinderschützenfest

Immer am ersten Samstag im Juli findet unser Kinderschützenfest auf dem Dorfplatz in Welschen Ennest statt. Zu finden sind viele Mitmachspiele, Kinderschminken, unsere Rollenrutsche und Hüpfburg sowie vielfältige Verpflegung und Getränke. Das Kinderschützenfest startet mit dem Vogelschießen, bei dem Kinder den Titel eines Königs und Königin erringen können. Im Anschluss gibt es einen Minischützenzug,



begleitet vom Musikverein Rahrbach. Es sind alle herzlich zum Mitmachen eingeladen.

6. Flunkyballturnier

Am zweiten Septemberwochenende findet seit 2019 unser jährliches Flunkyballturnier statt. Diesmal sind alle Jugendlichen ab 16 Jahren aus der Umgebung angesprochen. Mit mindestens 4 Personen in Team und einem kreativen Teamnamen kann eine kostenlose Startposition ergattert werden. Vor Ort gibt es Würstchen im Brötchen und Getränke. Snacks dürfen gerne für den eigenen Gruppentisch mitgebracht werden. Die Spiele werden von unseren erfahrenen Schiedsrichter*innen geleitet und die Sieger*innen des Turniers erhalten einen attraktiven Preis. Bei der Aftershow Party in der #Taverne1313 kann dann zum Abschluss schön gefeiert werden.

7. Aktion Herbstlaub

Immer in den Herbstferien findet unsere Aktion Herbstlaub statt. Es gibt eine große Auswahl an coolen Aktionen, zu denen sich die Kinder anmelden können. Für jede Aktion gibt es eine begrenzte Teilnehmer*innenanzahl und ggf. einen kleinen Eintrittspreis sowie eine Altersbeschränkung. Gemeinsam mit unseren Leiter*innen können dann viele Abenteuer erlebt werden. So z.B. eine Alpakawanderrung, eine Walderlebnis Tour, einen Ausflug in einen Freizeitpark, einen Kinoabend, eine Girls/Boys_Night, eine Schnitzeljagd und vieles mehr!

Wir freuen uns auf tolle Aktionen und viele Teilnehmer*innen.

8. Aktion Minibrot

Die Aktion Minibrot macht aufmerksam auf den Hunger in der Welt und ruft dazu auf, für soziale und gemeinnützige Projekte auf der ganzen Welt zu spenden. Dank zahlreicher Spenden konnten seit 1970 viele Projekte in verschiedenen Ländern gefördert werden. Jedes Jahr rund ums Erntedankfest können nach einem Gottesdienst die Minibrote gegen eine

Spende erworben werden.

9. Leiterfahrt

Jedes Jahr fährt unsere Leiterrunde ein Wochenende vor dem Lichtermarkt auf eine gemeinsame Fahrt. Ein Wochenende lang finden Fortbildungen, Teambuildingmaßnahmen, Vorbereitungen für den Lichtermarkt und viele gemütliche Stunden mit Speis und Trank statt. Untergebracht werden wir in Jugendherbergen/ Bed and Breakfasts oder Jugendeinrichtungen in Deutschland. Unsere Leiter*innen freuen sich jedes Jahr auf dieses besondere Highlight.

10. Lichtermarkt

Ende November findet jedes Jahr unser Lichtermarkt, statt. Am Ehrenmal in Rahrbach gibt es Heißgetränke aller Art und typische Weihnachtsmarkt-Gerichte. Auch unsere Jugendgruppen und die Leiterrunde tragen einen Teil dazu bei. Mit selbstgemachten Plätzchen, Karten, Marmeladen u.v.m. werden jedes Jahr aufs Neue die Menschen verzaubert. Mit der bunten Beleuchtung und dem wunderschönen Ambiente machen wir dem Namen alle Ehre.

11. Weihnachtsleiterrunde

Jedes Jahr in der Weihnachtszeit wird eine Leiterrunde von uns ins festliche Licht gerückt. Ein kleines Planungsteam bereitet eine schöne Aktion für die gesamte Gruppe vor. Ob Weihnachtsmarkt, Schnitzeljagd, Glühwein-Wanderung oder das Chaosspiel – es war schon alles dabei und die Ideen gehen uns so schnell nicht aus.

Es ist jedes Jahr ein gelungener Jahresabschluss.

12. Früh- und Spätschichten

Immer in der Fastenzeit und im Advent findet je eine Früh- und eine Spätschicht statt. Passend zu einem Thema wird eine kleine zwanglose und gemütliche religiöser Impuls gehalten, im Anschluss haben wir Zeit, uns beim Essen auszutauschen. Ob vor der Arbeit, Schule oder als Tagesabschluss - es ist jedes Mal eine schöne Gelegenheit, dem Alltag und dem Feiertagsstress ein wenig zu entfliehen.

Wir freuen uns über zahlreiche Besucher*innen.

Jetzt hast du einen kleinen Eindruck von unseren Tätigkeiten bekommen. Gerne kannst du bei Interesse bei uns vorbeischauchen! Wir heißen jeden und jede willkommen, welche/r Spaß an solchen Aktionen oder an Jugendarbeit hat und als Teilnehmer*in oder zukünftige/r Leiter*in Teil unserer Gruppe sein möchte.

Neben der Kinder- und Jugendarbeit engagieren wir uns zusätzlich für Projekte weltweit. Durch die oben beschriebene Aktion Minibrot zum Beispiel, setzen wir uns für Gleichberechtigung, Toleranz, Vielfalt und Fortschritt besonders in der Kirche und unserem Alltag ein.

Wenn du mehr über uns erfahren möchtest, schau gerne auf Instagram (kljb_rahrachtal) und bald auch auf unserer Website vorbei und werde Teil unserer Community. Wir freuen uns auf dich!

Liebe Grüße deine KLJB im Rahrachtal!



Jugendgruppe Oberhundem

Mehrmals im Monat können sich Jugendliche aus Oberhundem und Umgebung zur Jugendgruppe – oder auch „Jugru“ genannt – treffen, um gemeinsam eine entspannte Zeit zu verbringen. Diese Zeit wird bei jedem Treffen anders gefüllt. Mal sind es kleinere Aktionen wie Kochen oder eine Wasserschlacht im ortsansässigen Kurpark oder es wird von Haustür zur Haustür geklingelt und gefragt: „Was tauschen Sie gegen einen Apfel?“. Andere Male sind es wiederum größere Aktionen wie ein Ausflug zum Schrabbenhof in Silberg oder das Drehen eines selbst-erdachten Krimis – mit Filmpremiere natürlich. Doch vor allem ist es das gemütliche Beisammensitzen, wo dann Brett- oder Teamspiele gespielt werden oder sich über die alltäglichen Dinge ausgetauscht wird.

Viele Jahre war die Jugendgruppe Oberhundem im Pfarrzentrum beheimatet, was jedoch durch einen Wasserschaden nicht mehr nutzbar ist. Doch seit Mitte diesen Jahres ist – nicht zuletzt dank des Ortsvorstehers Peter Meyer – der ehemalige

Burgkeller das neue zu Hause der Jugru, in welchem sich die Jugendlichen nun wieder treffen können. In dem urigen Gemäuer haben vielen Möbel- und Sachspenden aus dem Dorf sowie gerettete Überbleibsel aus der alten Jugendgruppe ihren Platz gefunden.

Aktuell und bereits seit mehreren Jahren wird die Jugru von Daniela Nordhoff, Anna Grübel und David Assmann geleitet.



Fragen zur Jugend an Florian Müller (MdB) und Gregor Kaiser (MdL)

Von Milla Feistel und Jonathan Regeling

Was denken Politiker über die heutige Jugend? Um dies herauszufinden, haben wir den beiden heimischen Abgeordneten Florian Müller (Bundestag, CDU) und Gregor Kaiser (Landtag, Bündnis 90 Die Grünen) drei Fragen gestellt.

Hier sind ihre Antworten, die sie uns schriftlich gegeben haben:

Florian Müller (CDU, MdB)

Was fällt ihnen als erstes ein, wenn Sie an die heutige Jugend denken?

„Die heutige Jugend ist sehr technologieaffin und durch soziale und digitale Medien oft sehr gut vernetzt. Aber auch Themen wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit liegen den jungen Menschen am Herzen.

In Gesprächen mit Jugendlichen aus der Region fällt mir aber auch immer auf, dass unabhängige Mobilität zu den Top-Themen gehört. Nicht immer ist das möglich. Gerade in unserer ländlichen Region kommen junge Menschen ohne Führerschein oft nicht von einem Ort zum anderen. Um das zu verbessern, braucht es neue flexible Mobilitätsangebote, erfolgreiche Kooperationen und kluge Entscheidungen durch die Politik.“

Welche Herausforderungen sehen Sie für die Jugend von heute?

„Die Corona-Pandemie hat Kinder und Jugendliche vor große Herausforderungen gestellt und sie häufig in ihrer Entwicklung beeinflusst. Hier gilt es Jugendliche aufzufangen und in Ihrer Entwicklung weiter zu unterstützen. Aber auch wegen des Klimawandels und des Ukraine-Kriegs sorgen sich viele Jugendlichen um ihre Zukunft und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen. Wir müssen daher Kinder und Jugendlichen befähigen, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Damit sie hierfür vorbereitet sind, müssen wir als Politik die Rahmenbedingungen hierfür schaffen. Dazu gehört, dass Kinder und Jugendliche in einem guten Umfeld aufwachsen und in ihren Stärken gefördert werden, damit ihnen die passenden Türen für ihre berufliche Zukunft offenstehen. Dazu gehört, dass wir die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, damit Kinder und Jugendliche mindestens genauso gute wirtschaftliche Chancen im Sauerland haben wie die heutigen Generationen.“

Was wünschen Sie den jungen Menschen?

Habt Mut, freut euch auf eure Zukunft, seid optimistisch, habt schöne und große Pläne. Helft uns Politikern, die richtigen Weichen zu stellen für Eure Zukunft. Wir brauchen dafür eure Perspektiven und Meinungen!

Florian Müller



**AUS DER REGION.
FÜR DIE REGION.**



Wir sind ein weltweit führender Hersteller von Steckvorrichtungen und eMobility-Ladelösungen. Unserer Heimat Sauerland und den Menschen der Region sind wir seit je her eng verbunden. Unser Hauptsitz ist seit 1935 in Kirchhundem. Von hier aus liefern wir Lösungen „Made in Germany“ in über 90 Länder!

www.MENNEKES.de

MENNEKES
MY POWER CONNECTION

Gregor Kaiser (Grüne, MdL)

Was fällt Ihnen als erstes ein, wenn sie an die heutige Jugend denken?

Fridays for Future und deren großartiger Einfluss auf die Klimaschutzdiskussionen in Deutschland und vielen weiteren Ländern der Welt.

Welche Herausforderungen sehen sie für Jugendliche von heute?

Zu jeder Zeit sind die Herausforderungen für Jugendliche besonders, da sie immer auch durch die älteren Generationen / die Eltern bewertet werden und häufig durch gesellschaftliche Entwicklungen andere Vorstellungen als die älteren Generationen haben.

Besonders schwierig ist heute, dass wir mehrere Krisen gleichzeitig haben: Corona und die gesellschaftlichen Maßnahmen haben insbesondere auch massive Einschränkungen für die Möglichkeiten junger Menschen gehabt, sich auszuprobieren, Dinge in Gemeinschaft zu

entwickeln, zu feiern. Hinzu kommt nun der Krieg in der Ukraine, die steigende Migration und Integration, die schwieriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse in vielen Familien. Und natürlich die Klimakrise, die Dürre, die Starkregenereignisse etc. und die Frage, wie sich dies in Zukunft entwickelt und ob und wie die Menschen die Klimakrise bewältigen können. Gleichzeitig erleben wir, dass sich immer mehr Menschen ins Private zurückziehen oder Rechtsextremen ihre Stimme geben. Autoritäre Positionen bekommen immer mehr Zustimmung und stellen die Demokratie in Frage. Viele Aufgaben, die Ungewissheit, die Konflikte sollten jedoch nicht dazu führen, den Kopf in den Sand zu stecken.

Was wünschen Sie den jungen Menschen?

Den Mut, Gesellschaft zu gestalten und sich für die Demokratie zu engagieren. Den Mut eigene Wege zu gehen und positiv in die Zukunft zu gucken, auch wenn derzeit viele "Großbaustellen" zu bearbeiten sind.

Gregor Kaiser



Interview mit Christa Maria Jürgens

Von Milla Feistel

Was machen Jugendliche in ihrer Freizeit? Diese Fragen haben wir uns gestellt und möchten in den PERSPEKTIVEN darüber berichten.

Ich singe gern im Chor und das geht vielen Jugendlichen so. Daher möchte ich euch den Chor SpontiCo und seine Chorleiterin Christa Maria Jürgens vorstellen.

„Der durch Elisabeth Schmelz im Jahr 1965 gegründete Kinderchor „Die Fröhlichen Spatzen“ ist der Grundstein der heute bestehenden Chorjugend Grevenbrück. In diesem und weiteren drei Chorgruppen proben aktuell rund 150 Kinder und Jugendliche unter der Leitung von Christa Maria Jürgens und Andrea Stiesberg. Dazu zählen neben dem Mädchenchor „Capricci“ und dem Jungenchor „Allegro“ ebenfalls der gemischte Jugendchor „SpontiCo“ sowie der neugegründete „Spatzengarten“.

Der SpontiCo ist vom Datum der Gründung her einer der jüngeren Untergruppen. Damals haben wir mit den Jugendlichen nach einer Mädchenchorporbe („Co“) SPONTAN („Sponti“) entschieden, einen gemischten Chor zu gründen. Daraus entstand der „SpontiCo“.

Was magst du an der Arbeit mit Kindern und Jugendliche?

Das lässt sich ganz leicht beantworten. Kinder und Jugendliche sind immer für eine Überraschung gut. Sie halten mich wach und aufmerksam für meine Arbeit, da keine Probe wie die Andere ist. Außerdem sind Jugendliche sehr herausfordernd. Sie sehen die Welt noch mit ganz anderen Augen als wir Erwachsenen. Das ist einfach spannend zu sehen und zu erleben, welch unglaubliche Energie dort frei wird. Aber auch der nicht abreißende Strom von Talenten beeindruckt mich immer wieder (damit meine ich nicht nur die gesanglichen Talente) und zeigt mir, dass die Jugend von heute eine tolle Jugend ist.

Welches war das Schönste Erlebnis mit SpontiCo?

„Mein schönstes Erlebnis“ mit SpontiCo sind soooooo VIELE. Die schönste Zeit ist immer die Probenphase vor einer neuen Bühnenproduktion. Und so freue ich mich jetzt schon auf die viele gemeinsame Zeit zu unserem neuen Musical „Alice im Wunderland“. Die Premiere ist im November 2024.

Was motiviert Kinder und Jugendliche am Chor?

Da denke ich solltet Ihr bei den Kindern und Jugendlichen ein Interview starten. Ich kann nur aus meiner Kindheit berichten. Ich habe den Rausch der Akkorde und der Harmonien geliebt, wann immer ich in einem Chor stand. Das war ein unglaublich tolles Gefühl, als würde man von einer Welle mitgerissen. Außerdem spielt das gemeinsame Erleben bei Auftritten, Chorreisen und Probenwochenenden eine große Rolle. Aber hier würde ich dann lieber meine Choristen zu Wort kommen lassen.



Warum hast du dafür deine „Karriere aufgegeben“?

Diese Frage kann ich nicht beantworten, da ich es so nicht sehe. Ich habe nach meinem Studium einen anderen Weg eingeschlagen, als den ausschließlich an einem Opernhaus zu singen. Ein Weg, der besser zu mir passte. Ich liebe meinen Beruf und ich liebe die große Vielfalt des künstlerischen Ausdrucks, die mir diese Art zu leben ermöglicht.

Was sind Schwierigkeiten und Probleme im Chorleben?

Schwierigkeiten und Probleme treten immer und überall auf, wo Menschen miteinander sind. Das Leben ist nicht immer nur süß, sondern manchmal auch bitter. Wichtig ist, dass man diese Probleme gemeinsam angeht und Schwierigkeiten überwindet. Das ist oft schon mal ein langer Prozess. Zum Beispiel tritt das Generationsproblem immer wieder in regelmäßigen Abständen auf. Dort ist es ein Thema, dass sich die Jugendlichen von den Jüngeren abgrenzen wollen. Hier bedarf es sehr vieler Gespräche, um den Jugendlichen zu erklären, dass die Chorjugend nur deshalb schon so lange Bestand hat, weil die Älteren den jüngeren Kindern vorleben, wie Chor und gemeinsames Musizieren funktioniert. Die Bewusstmachung, wie wichtig jeder einzelne in einer Gruppe ist, führt dann erst dazu ein „Wir-Gefühl“ zu entwickeln.

Gibt es Menschen, die für den Chorgesang ungeeignet sind?

Jeder Mensch, der zwei Stimmbänder hat, kann in einem Chor singen. Wie schnell er jedoch lernt, mehrstimmig zu singen und vor allem auch zu hören, hat natürlich etwas mit seiner musischen Begabung zu tun. Chöre haben aber nicht nur einen künstlerischen, sondern auch einen kulturellen und sozialen Auftrag. Der Chorgesang gehört mit zum kulturellen Leben in unserer Region. Auch das menschliche Miteinander ist ein großer Teil dieser Chor-Kultur, denn nur wer ein harmonisches Miteinander hat, kann auch gut zusammen singen. Eins der Lieblingszitate meines Vaters aus einem Gedicht von Johann Gottfried Seume war: „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, ... böse Menschen haben keine Lieder!“ Dieses Zitat mutet ein wenig altbacken an, fasst aber mit einem Satz zusammen, was Chorgesang mit uns Menschen machen kann.



Christa Maria Jürgens

Persönliche Daten

Geburtsdatum: 12.09.1972

Geburtsort: Nichtinghausen (Meschede)

Musikalische Aus- und Weiterbildung

1997 - 1999 Privates Studium bei der Altistin Gemma Vissa (Maastricht)

1999 - 2001 Privates Studium bei Herrn Kammersänger A. Saciuk (Düsseldorf)

2001 - 2003 Musikhochschule Detmold Abteilung Dortmund (Lied und Konzertgesang)

2003 Meisterkurs bei Prof. Edda Moser (Salzburg, Lichtenberg),
Stipendiatin der Sommerakademie des Mozarteums (Salzburg)
und des Hauses Marteau (Lichtenberg - Bayreuth)

2003 - 2007 Folkwang - Musikhochschule Essen (Musiktheater/Operngesang)

2006 Meisterkurs bei Prof. Claudia Rüggeberg

2007 Diplom Opersängerin

2012 Fidula - Tagung (Österreich)

2015 Musikpädagogischer Sommerkurs in Salzburg

2016 Meisterkurs bei der Mezzosopranistin Michaela Schuster (Salzburg)

Berufliche Tätigkeitsfelder:

Sängerin (Gesangsfach: Altistin) Bühnendebüt 2001 (Dritte Dame - Kleine Zauberflöte, Theater Dortmund)
Konzertreisen (Auszug) USA, Irland, Island, Kanada, Tschechien, Belgien, Polen
Regie

Autorin im Bereich Musiktheater

Choreographin

Chor-Coaching

Chorleiterin (in der Chorjugend-Grevenbrück seit 2009)

Musikschulleiterin der Musikschule Lennestadt-Kirchhundem

Zwei Chormitglieder berichten

Von Kathi Jütte und Moritz Ochsenfeld

Hi, mein Name ist Kathi, ich bin 18 Jahre alt und komme aus Halberbracht. Nach meinem Abitur in diesem Jahr, habe ich nun eine Ausbildung begonnen. Ich bin seit 5 Jahren Mitglied in der Chorjugend. Ich liebe das gemeinsame Singen, einer großen Gruppe mit ganz unterschiedlichen Menschen dann eine wunderschöne, melodische und einheitliche Stimme zu geben. Ich finde es toll, ein Publikum gemeinsam zu begeistern und uns selbst direkt eine Gänsehaut zu zaubern. Es macht einfach Spaß, zusammen erst auf ein Konzert hinzuarbeiten, viele Stunden zu proben und zu lachen, damit man dann voller Aufregung einen Auftritt gemeinsam starten kann. Am Ende kann man immer stolz sein und sich über das Ergebnis freuen, wenn man sieht, dass man anderen Menschen ein noch so kleines Lächeln aufs Gesicht zaubern konnte. Wenn man sich fragt, wie eigentlich eine typische Chorprobe aussieht, dann kann ich verraten, dass ich auf jeden Fall zu spät komme und in das Einsingen platze. Nach dem Einsingen gibt es dann nochmal eine kleine „Quatschpause“, damit auch alle auf dem neuesten Stand sind, was am letzten Wochenende passiert ist, und was als Nächstes passiert. Manchmal geht es auch um kommende Auftritte, Projekte oder Terminplanung. Aber natürlich geht es

auch einfach um die fälligen Hausaufgaben für morgen, die jetzt doch noch am späten Abend erledigt werden müssen. Dann geht es irgendwann los mit dem Singen. Es wird geprobt und geprobt, bis dann doch wieder 15 Minuten länger gemacht wird. Aber dann ist auch gut, denn für Christa kommt schon der nächste Chor und wir müssen raus. Im Grunde kann jeder Vorschläge zum Singen mitbringen. Neues, wie auch Wiedererwecktes, ist gerne gesehen. Aber man muss auch sagen, dass natürlich Christa am meisten plant, Ideen hat, was gut klingt und auch Spaß macht. Am Ende ist sie doch die Chefin vom Chor.

Mein Name ist Moritz Ochsenfeld. Ich bin 21 Jahre alt und komme aus Welschen Ennest. Zurzeit mache ich meine Ausbildung zum Fachmann für Restaurant und Veranstaltungsgastronomie. Neben dem Singen fahre ich in meiner Freizeit gerne Motorrad und unternehme gerne viel mit meinen Freunden. Ich bin mittlerweile bereits mehr als zwei Jahre im SpontiCo. Angefangen habe ich im August 2021, nachdem mich ein Freund nach ihrem Musical, ebenfalls im August 2021, gefragt hat, ob ich nicht Lust hätte auch mal mitzukommen. Kurze Zeit später stand ich mit einer großen Gruppe Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Proben-



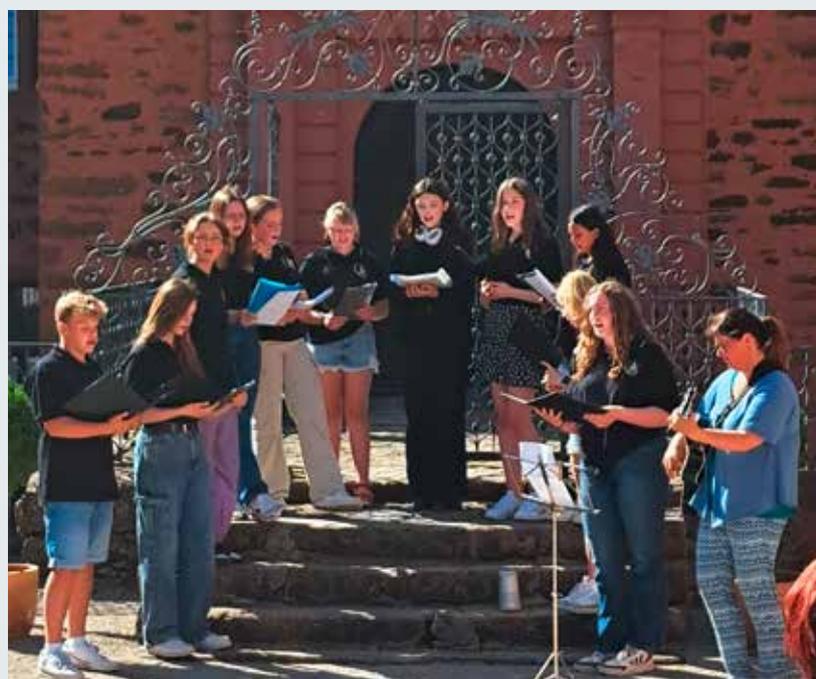
raum und habe versucht mitzusingen. Am Singen macht mir am meisten Spaß, dass wir zusammen als eine Gruppe auf unsere Ziele hinarbeiten. Auf der anderen Seite setze ich auch meine eigenen Ziele und versuche diese bestmöglich zu erreichen. Dabei gefällt es mir, meinen eigenen Fortschritt zu verfolgen, an meinen individuellen Zielen zu arbeiten und mich, in dem was ich mache, zu verbessern. Unsere Chorprobe findet regelmäßig, außer in den Schulferien, jede Woche dienstags im Pfarrheim in Grevenbrück von 18:45 Uhr bis 19:45 Uhr statt. Nachdem alle Sängerinnen und Sänger eingetroffen sind, beginnt das Einsingen. Wenn sich alle zusammen eingesungen haben, starten wir mit dem Singen von verschiedensten Liedern, welche wir für unsere zukünftigen Auftritte und

Konzerte üben müssen. Zum Ende der Chorprobe kommt es gerne auch mal vor, dass man sich noch mit einigen unterhält oder etwas zusammen unternimmt. Bei der Entscheidung, was gesungen wird müssen wir uns den Gegebenheiten anpassen. Dazu zählt zum einen unsere Besetzung, also wie viele Sängerinnen und Sänger wir in welchen Stimmen haben. Außerdem passt nicht jedes Lied zum Rahmen eines Auftritts oder Konzerts. Daher müssen wir uns teilweise auch mit dem zufrieden geben, was uns vorgelegt wird. Nichtsdestotrotz dürfen wir auch Vorschläge machen, welche Lieder der Chor gerne singen würde. Auf diese Vorschläge wird auch eingegangen, sodass wir Sängerinnen und Sänger ein ordentliches Mitspracherecht haben.

„Singing in a choir makes my heart smile“

die Oberhundemer Burgfinken

Gegründet wurde der Kinder- und Jugendchor „Burgfinken“ im Mai 1997 auf Initiative des Kirchenchores „St. Cäcilia“ Oberhundem. Große Erfolge konnten die jungen Sänger/innen bei vielen Konzerten, Adventsfeiern und sogar bei zwei Musicalaufführungen verbuchen. Im Jubiläumsjahr 2022 standen auch gemeinsame Auftritte und ein Probewochenende mit befreundeten Kinder- und Jugendchören an. Die Burgfinken singen unter der musikalischen Leitung von Stephanie Sondermann. Der Kinderchor hingegen hat die Corona-Pandemie leider nicht überstanden. Aktuell wird dieser aber gerade wieder aufgebaut. Im Oktober fanden zwei Schnupperstunden unter der Leitung von Musikpädagogin Kirsten Plassmann statt, die den Kinderchor auch leiten wird. Viele interessierte Kids im Kindergarten- und Grundschulalter aus Oberhundem und Umgebung waren dabei, zum Mitsingen und Spaß haben. Auch der Jugendchor würde sich über Neuzugänge freuen. Die großen Burgfinken proben jeden zweiten Mittwoch von 16:15 Uhr - 17:45 Uhr in der Dorfgemeinschaftshalle Oberhundem. Wer Lust hat dabei zu sein, ist herzlich eingeladen. Weitere Termine vom Kinderchor werden in der Presse bekannt gegeben.



Überragende Momente beim Weltjugendtag in LISSABON

Von Philipp Krämer

Philipp Krämer aus Welschen Ennest hat mit dem Spirituellen Netzwerk Tabor den Weltjugendtag in Lissabon besucht. Er berichtet aus seiner persönlichen Perspektive über zwei erlebnisreiche Wochen.

„Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg“ (Lk 1,39)

Unter diesem Motto machten sich über 1,5 Millionen Christen aus der ganzen Welt auf in Richtung Lissabon in Portugal. Der Weltjugendtag 2023 war für mich ein einmaliges Erlebnis. Die vielen guten Momente möchte ich mit euch teilen. Denn ich durfte ein Teil davon sein. Mit einer Gruppe von 17 Personen aus dem Sauerland und Siegerland unter der Leitung des Spirituellen Zentrums TABOR machten wir uns im August auf den Weg.

Zunächst ging es mit 115 Personen in fünf Bussen aus dem Erzbistum Paderborn zum französischen Partnerbistum Le Mans. Nach der Übernachtung in zwei Hotels und jeweils einer Morgenrunde trafen wir uns erstmals als Gesamtgruppe im dortigen Bischofshaus.

Anschließend feierten wir in einer alten Kathedrale eine Heilige Messe. Die musikalische Begleitung dieses Gottesdienstes und auch der weiteren Feiern übernahm das Musik-Team Paderborn, bei dem ich auch mitwirken konnte.

Am nächsten Tag ging es weiter in Richtung Portugal. Bei einer Pause auf dem Weg in Spanien konnten wir einen atemberaubenden Sonnenaufgang über der steinigen Landschaft erleben. Ich war überrascht, wie schnell die Sonne in Spanien uns alle wärmte, so dass die Jacke nicht lange gebraucht wurde.

Es folgte eine lange Busfahrt, die auch Gelegenheit zum Schlafen bot. Unser nächstes Ziel war dann die Stadt Mindelo, unsere Gastgeber nördlich von Porto. Dort teilten wir uns für die nächsten Tage in einer vierzigköpfigen Gruppe mit 200 Franzosen eine Sporthalle zur Übernachtung. Als Abschluss des Tages feierten wir gemeinsam einen portugiesischen Gottesdienst, in dem wir auch die offizielle WJT-Hymne auf Deutsch und Portugiesisch präsentieren konnten. Wie sich unser Portugiesisch wohl angehört haben muss für die einheimischen Besucher der Messe...

Es folgte ein Tag am 2,5 Kilometer entfernten Strand mit erstaunlich günstigen kühlen Getränken.

Am Abend stand dann ein Umzug vom Hallenboden auf die Empore an, denn am späten Nachmittag waren die 200 Franzosen eingetroffen. Erstaunlich, wie laut 200 französische Jugendliche sein können...

Am Tag darauf besuchten wir erstmalig Porto und bekamen einen Vorgeschmack darauf, wie schön Portugal ist. Die Stadt liegt wunderschön auf Bergen gebaut, welche von einem Fluss gespalten sind. Verwinkelte Gassen, einige Straßenmärkte und viele steile Treppen sind typisch. Zurück in der Gastgemeinde gab es ein großes Treffen im Gemeindehaus, wo uns die Fahne der Stadt Mindelo überreicht



wurde. Wir präsentierten erstmalig das Paderborner Medley: die bekanntesten Lieder der Regionen unseres Bistums. Dies hatten wir bereits auf den Busfahrten eingeübt, so dass uns ein atemberaubendes Musikerlebnis gelang.

Den nächsten Tag verbrachten wir nach einem Morgengebet wieder in Porto. Als wir abends in die Unterkunft zurückkamen und ausruhen wollten, überraschten uns die Einwohner der Gemeinde mit traditionellen Tänzen, ein wunderbarer Teil ihrer Kultur. Mit dem Ausruhen wurde es dann erstmal nichts. Das war allerdings kein Einzelfall, denn an vielen Abenden saßen wir in Gruppen zusammen und quatschten über alle möglichen Themen.

Die Tage der Begegnung erreichten mit einem großen Gottesdienst mit 200.000 Menschen unter freiem Himmel ihren Höhepunkt und gaben uns einen kleinen – wirklich kleinen – Vorgeschmack, wie die zweite Woche werden würde. Das zu Beginn dieses Wetter änderte sich genauso schnell wie unsere Laune, als die Sonne erschien. Nach der schönen Messe, welche von einem Militärorchester begleitet worden war, brachten DJ und Tanzgruppen die Menschen zum Toben. Die Sonne spürte ich auch einen Tag später noch an meinen Beinen, die ich vergessen hatte einzucremen.



Nach dem langen aufregenden Tag in Porto endete gleichzeitig unsere Zeit in der Gastgemeinde mit einem schönen Gottesdienst. Die Sonne ermöglichte uns einen letzten schönen Tag am Strand, doch die Rettungsschwimmer sahen das anders. Die starken Wellen des Meeres waren eine Nummer zu groß für uns. In der Nacht packten wir noch schnell unsere Sachen zusammen und machten uns am nächsten Morgen zum Hauptevent nach Lissabon auf.

Die Weiterfahrt durch Portugal – natürlich wieder in einem Reisebus – Richtung Lissabon führte uns zum bekannten Pilgerort Fatima. Bereits dort, noch einige Stunden von unserem Ziel entfernt, trafen wir auf Hunderte weitere Reisebusse voller Pilger. Nach zwei Stunden Aufenthalt beendete wir dann unseren Zwischenstopp und fuhren direkt bis in unsere Unterkunft für die zweite Woche. Diesmal war es eine ganze Schule, die der gesamten Paderborner Reisegruppe Platz bot. Am Abend ging es dann zur einer Auftaktmesse, welche die Menschenmassen der ersten Woche direkt übertraf.

Am Tag darauf besuchte uns der Paderborner Weihbischof König zu einer Katechese. Dies war auch deshalb eine besondere Messe, weil eine Pilgerin die Sakramente der Taufe, Erstkommunion und der Firmung empfing. Dann besuchten wir zusammen einen Kreuzweg. Dieser war auf einer sehr modernen Weise gestaltet worden, indem junge Christen ihre Lebensgeschichten erzählten, wie sie gefallen sind und durch den Glauben an Gott und erfahrene Nächstenliebe wieder aufstehen konnten. Der Papst fuhr durch die Massen und der Moment, als er mit wenigen Metern Entfernung an uns vorbeifuhr... WOW...

Allerdings störten die drückenden Menschenmassen hinter uns diesen besonderen Augenblick. Da uns die Masse der Menschen wirklich zu viel wurde, sind wir dann bereits früher nach Hause zurückgekehrt. Am letzten offiziellen Tag des Weltjugendtages, machten sich alle 1,6 Millionen Pilger auf den Weg zum Abschlussgelände. Mit sehr schwerem Gepäck endlich angekommen, fast 4 Stunden später als eigentlich geplant, übernachteten wir dann auf riesigen Feldern unter freiem

Himmel. Am Morgen darauf feierten dann alle zusammen die Abschlussmesse des WJY. Wie bei jedem Weltjugendtag wurde dann noch das nächste Land verraten: in vier Jahren geht es nach Seoul in Südkorea. Am folgenden Morgen luden wir unser Gepäck ein letztes Mal in den Bus und machten uns auf den 34 Stunden langen Weg zurück nach Hause. Als ich diesen Artikel verfasst habe, wurde mir erstmal nochmal richtig bewusst, wie viel ich in diesen zwei Wochen erlebt habe. Menschen und Kulturen aus aller Welt konnte ich kennenlernen. Ein Land mit einer Sprache, welche ich nicht spreche und wo selbst Englisch manchmal keine Hilfe ist, so dass wir uns mit Händen und Füßen verständigt haben. Die Menschenmassen und das damit verbundene Gedrängel. Die Fahrten mit den überfüllten Metros. Aber diese negativen Seiten werden deutlich übertroffen von den intensiven Erlebnissen, überragenden Momenten und der Verbundenheit mit so vielen Menschen im Glauben. Einen Weltjugendtag kann man mit keinem anderen Event vergleichen. Man fühlt etwas, was man sonst wohl nie erleben kann. Deshalb: **„Macht euch eilig auf den Weg“** nach Seoul.



„Du gehst mit“ – mehr als 350 Teilnehmende auf dem Kohlhagen

Von Siegfried Modenbach SAC



Plakat. Auf diesem Bild war Jesus mit den Emmaus-Jüngern zu sehen. Den Weg zu Jesus hin konnten die Kinder mit ihren „Fundstücken“ vor dem Gottesdienst schmücken.

Auch ihre eigenen Fußabdrücke hatten die Kinder mitgebracht. Diese konnten sie zu Beginn des Gottesdienstes auf dem geschmückten Weg ablegen. Ein Zeichen dafür, dass die Kinder in der Vorbereitung auf ihre Erstkommunion unterwegs sind auf dem Weg zu Jesus hin. Und er selbst ist mit ihnen unterwegs auf diesem Weg.

Bei herrlichstem Sommerwetter machten sich die Gemeinden des Pastoralen Raumes und die Erstkommunionkinder mit ihren Familien auf den Weg zum Kohlhagen – um einen Familiengottesdienst zu feiern. „Du gehst mit!“ – das war das Motto der Wallfahrt und der Eucharistiefeier auf dem Pilgerplatz.

In diesem Jahr waren zur Wallfahrt des Pastoralverbundes vor allem die Erstkommunionkinder des kommenden Jahres mit ihren Familien eingeladen. Bei herrlichem Sonnenschein und bestem Wetter machten sich alle schon morgens auf den Weg.

Zunächst traf man sich an vier Stationen zu einem Gebetsimpuls. Die letzte Wegstrecke legte man dann gemeinsam mit den anderen zu-

rück. Ein buntes Bild von Menschen verschiedener Generationen konnte man da erleben. Die Kinder hatten Gelegenheit, auf dem Weg zum Kohlhagen Naturmaterialien (kleine Steine, Äste, Blätter, Tannenzapfen) zu sammeln. Auf dem Pilgerplatz war ein Weg vorbereitet worden hin zu einem großen

Die Kinder hatten dann während des Wortgottesdienstes Gelegenheit, sich in drei Gruppen Gedanken zu machen zur Emmaus-Erzählung. Die größte Gruppe waren die Kommunionkinder aus den Gemeinden. Sie trafen sich in der Kirche. Die jüngeren Kinder und eine Gruppe älterer Kinder kamen in den Räumen des Geistlichen Zentrums zusammen, um über ihren Weg mit Jesus nachzudenken.

Danach folgte die gemeinsame Eucharistiefeier auf dem Pilgerplatz. Gekommen waren auch die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Pastoralen Raumes: Angelika Berels, Pastor Reinhard Lenz, Pastor Ulrich Gröne, Pastor Johannes Sanders und Pfarrer Heinrich Schmidt, der auch die Predigt hielt.

Es war ein schönes Fest der Begegnung. Im Anschluss an den Gottesdienst waren alle eingeladen, bei kühlen Getränken und Grillwürstchen noch zusammenzubleiben und den Wallfahrtstag ausklingen zu lassen. Für die Kinder gab es ein vorbereitetes eigenes Mal- und Bastelprogramm.

Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern aus den Gemeinden. Ein Dankeschön geht auch an den Musikverein Heinsberg für die musikalische Gestaltung. Am Ende des Gottesdienstes dankte Pater Modenbach vor allem der Gemeindefereferentin Angelika Berels, die diesen Wallfahrtstag, den Gottesdienst und die Aktionen mit ihren Helferinnen und Helfern vorbereitet hatte.



Apfelsaft für den guten Zweck

Von Nina Cordes

Nachdem wir Firmlinge eine nicht erwartete Menge an Äpfeln angeboten bekommen hatten, begann die Firm-Gruppe „Apfelsaft für den guten Zweck“ ab dem 01. Oktober in kleinen Gruppen Äpfel zu sammeln. Im gesamten Pastoralen Raum waren Firmlinge im Einsatz. Bei einem ersten Presse-Termin konnten über 2 Tonnen Äpfel zu 1700 Litern Saft gepresst werden. Weitere Presse-Termin fanden nach Redaktionsschluss der PERSPEKTIVEN noch statt. Die Boxen (5 L) werden an verschiedenen Verkaufsstellen, die im Einzelnen noch bekannt gegeben werden, zu einem Preis von 11 Euro verkauft werden. Der Erlös kommt einem Kinderheim in Tansania zugute. Der Kontakt kam über Marie Mertens zustande, die eine Zeitlang in diesem Kinderheim mitgeholfen hat. Schon jetzt steht fest, dass das Ziel von 2500 Euro, die das Kinderheim dringend benötigt, weit überschritten werden wird. Wir können so durch einen Überfluss an Äpfeln bedürftigen Menschen in anderen Ländern helfen. Danke an alle Apfelspender, Helfer und Käufer.



Messdienerausflug nach Köln

40 Messdiener und Messdienerinnen des Pastoralen Raums Kirchhundem waren mit Pastor Sanders und Betreuern in Köln unterwegs. Zuerst wurde das Schokoladenmuseum besucht und so manche Süßigkeit probiert, danach ging es zum Rund-

gang in den Dom. In der anschließenden freien Zeit wurde die Innenstadt erkundet und zum Abschluss noch ein gemeinsames Eis gegessen. Für alle war es bei strahlendem Sonnenschein ein toller Tag.



Firmvorbereitung ist gestartet

Unter dem Titel „Connected“ – Verbunden ist die Firmvorbereitung in unserem Pastoralen Raum mit einem Treffen in der Schützenhalle Welschen Ennest gestartet. Mehr als 70 Jugendliche haben sich auf den Weg zur Firmung im Mai 2024 gemacht. Das Programm besteht aus katechetischen, liturgischen und praktischen Bausteinen, die in Gruppentreffen, gemeinsamen Wochenenden, Jugendgottesdiensten und konkreten Aktionen absolviert werden. Ausführliche Informationen über die Firmvorbereitung finden sich auf einer eigenen Homepage unter firmung-kirchhundem.de. Ein Team von Katecheten und Katechetinnen unter Leitung von Pastor Ulrich Gröne und Gemeindeferentin Ute Henrichs begleitet die Jugendlichen durch die nächsten Monate. Zwei praktische Aktionen haben bereits stattgefunden: die Gestaltung dieser Ausgabe der PERSPEKTIVEN durch die Jugendredaktion und eine große Apfelaktion.

Zeige uns Leben – Gebet zum Heiligen Geist

Lass wehen Gott!

Regenwolken in vertrocknete Seelen,
Zugluft durch verstaubte Gedanken,
zarten Hauch allen Verliebten
und Sturm durch alles wohl Geordnete.

Lass wehen, Gott, wo du willst!

und kümmere dich nicht um den Wetterbericht,
der nur Sonnenschein ankündigen will
in einer Welt voll Unrecht und Trübsal,
voller Hass und Tod.

Lass wehen, Gott, und reiß uns mit!

Wirf uns um!

Zeig uns Leben!

Und begeistere uns!

Christoph Breit

Genießen Sie das Leben im Alter.

Service-Wohnen im WohnGut Saalhausen



Genießen Sie Ihr Leben in einem stilvollen Ambiente, mit erstklassigem Service und gepflegter Gastronomie. Lassen Sie sich von unserem freundlichen Team verwöhnen. Nehmen Sie an vielseitigen gemeinsamen Aktivitäten, Sportangeboten und Veranstaltungen teil und knüpfen Sie Kontakte zu niveauvollen, aufgeschlossenen Menschen.

Im WohnGut Saalhausen können Sie im Alter außergewöhnlich gut leben. Sie wohnen hier in einem modernen, barrierefreien Apartment mit Balkon oder Terrasse. Neben dem anregenden Leben im WohnGut bieten auch der hübsche Luftkurort Saalhausen und die grüne Umgebung viele Möglichkeiten, jeden Tag in vollen Zügen zu genießen.

Haben Sie Interesse oder Fragen?

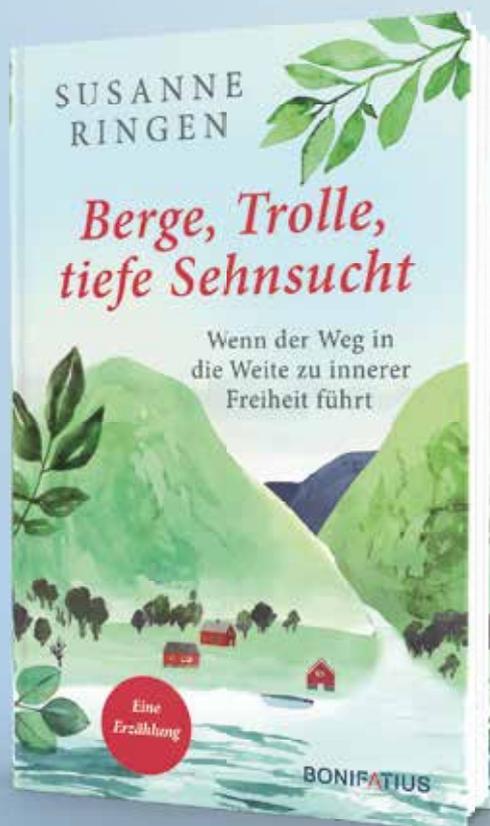
Weitere Infos finden Sie unter www.wohngut.de

Für eine persönliche Beratung kontaktieren Sie bitte:

Jan Bialuschewski
+49 2723 7181-0
saalhausen@wohngut.de



WohnGut Saalhausen GmbH | Fasanenweg 8 | 57368 Lennestadt | www.wohngut.de | saalhausen@wohngut.de



»Wenn du weißt, wo du hin willst, entfaltet sich dein Weg fast von alleine.«

€ 20,00
gebunden
ISBN 978-3-98790-008-2

Das Buch ist hier erhältlich:

bonifatius@azb.de
www.bonifatius-verlag.de

02832 929291

Buchhandlung Dortmund
dortmund@bonifatius.de
0231 148046

Buchhandlung Paderborn
paderborn@bonifatius.de
05251 153142

und überall wo es Bücher gibt

BONIFATIUS

DerDom.de

Der Dom

2. Juli 2023 Nr. 26

KATHOLISCHES MAGAZIN IM ERZBISTUM PADERBORN

Kirche unterwegs



„Woche für das Leben“
Evangelische Kirche will sich
offenbar zurückziehen

Weltjugendtag
Junges Glaubensfest –
betagter Gastgeber

„Der Geist weht“
Ökumenische Kunstausstellung
in Reformierter Kirche, Iserlohn

Der Dom

KATHOLISCHES MAGAZIN IM ERZBISTUM PADERBORN

BESTELLUNGEN FÜR PRINT- UND E-PAPER
ONLINE UNTER:
WWW.DERDOM.DE/DER-DOM-ABONNEMENT

ODER PER TELEFON: 05251 / 153 - 204

